Zusatzthema zu Modul 7 Der Haushalt der EU

Nettozahler und Nettoempfänger in der EU

Jeder EU-Staat führt die Mittel, die der EU zustehen, an die Kommission ab, erhält aber andererseits im gleichen Zeitraum aus dem Haushalt der EU Mittel für seine Landwirte, für die regionale Entwicklung, den Ausbau der Infrastruktur und manches andere. Zieht man die Zahlungen an die EU von den Rückflüssen aus der EU-Kasse ab, erhält man den Nettobeitrag des Staates. Ist der Saldo positiv, zählt der Staat zu den Nettoempfängern, ist er negativ, gilt das Land als Nettozahler.

Eine solche Gegenüberstellung von Zahlungen an die EU und Rückzahlungen der EU an die Mitgliedstaaten ergibt sich aus statistischen Daten der Kommission. Sie veröffentlicht einerseits die Herkunft ihrer Einnahmen nach Ländern und andererseits die Aufteilung ihrer operativen Ausgaben nach Empfängern. Daraus ergibt sich für das Jahr 2010 das in der Tabelle dargestellte Bild.

Aufteilung der Einnahmen und der operativen Ausgaben der EU nach Mitgliedstaaten 2010 (in Mio. Euro)

Spalte 1 enthält die gesamten Abführungen der Staaten an die EU, in Spalte 2 sind davon die traditionellen Eigenmittel der EU (Zölle, Agrarzölle, Zuckerabgaben) abgezogen, Spalte 3 enthält die gesamten Rückflüsse aus Brüssel an die Staaten.

Land	**1 Zahlungen an die EU**	**2 Zahlungen ohne Zölle etc.**	**3 Zahlungen der EU**	**Saldo 1 3 minus 1**	**Saldo 2 3 minus 2**
Belgien	4 783,2	3 293,6	6 145,1	+ 1 361,9	+ 2 851,5
Bulgarien	352,6	310,2	1 222,5	+ 869,9	+ 912,3
Dänemark	2 380.5	2 073,7	1 525,7	- 854,8	- 548,0
Deutschland	23 772,6	20 708,1	11 825,2	- 11 947,4	- 8 882,9
Estland	142,4	125,1	807,9	+ 666,5	+ 682,8
Finnland	1 702,2	1 575,2	1 309,6	- 392,6	- 265,6
Frankreich	19 580,8	18 173,5	13 105,1	- 6 475,7	- 5 068,4
Griechenland	2 310,1	2 094,7	5 748,7	+ 3 438,6	+ 3 654,0
Großbritannien	14 659,4	12 145,8	6 745,6	- 7 913,8	- 5 400,2
Irland	1 394,3	1 208,6	2 065,6	+ 671,3	+ 857,0
Italien	15 332,4	13 664,4	9 497,5	- 5 834,9	- 4 166,9
Lettland	175,0	158,3	843,6	+ 668,6	+ 685,3

Litauen	269,1	230,1	1 601,9	+ 1 332,8	+ 1 371,8
Luxemburg	261,2	248,5	1 554,3	+ 1 293,1	+ 1 305,8
Malta	61,2	51,4	112,4	+ 51,2	+ 61,0
Niederlande	5 613,6	3 864,3	2 146,1	- 3 467,5	- 1 718,2
Österreich	2 626,9	2 460,3	1 821,6	- 805,3	- 638,7
Polen	3 656,8	3 339,0	11 822,0	+ 8 165,2	+ 8 484,0
Portugal	1 847,9	1 713,7	4 378,8	+ 2 530,9	+ 2 665,1
Rumänien	1 143,1	1 042,2	2 317,4	+ 1 174,3	+ 1 275,2
Schweden	3 243,1	2 808,8	1 646,2	- 1 596,9	- 1 162,6
Slowakei	647,3	540,1	1 905,0	+ 1 257,7	+ 1 364,9
Slowenien	386,6	320,0	755,7	+ 369,1	+ 435,7
Spanien	10 095,4	8 937,3	13 190,5	+ 3 095,1	+ 4 253,2
Tschech. Rep.	1 497,7	1 308,3	3 415,6	+ 1 917,9	+ 2 107,3
Ungarn	955,0	862,5	3 650,0	+ 2 695,0	+ 2 787,5
Zypern	184,5	158,1	178,0	- 6,5	+ 19,9
EU-27	**119 074,9**	**103 415,6**	**104 962,0**		

Quelle: Europäische Kommission, GD Haushalt, EU-Haushalt 2010, Finanzbericht

Für alle Jahre davor siehe Basisinformationen / Haushalt / Finanzbericht_2008

Wertet man die Konten buchhalterisch, dann wirkt ein negativer Saldo als Verlust, ein positiver als Gewinn. Daraus lassen sich scheinbar einleuchtende Argumente für eine Kritik an der europäischen Integration ableiten. Andererseits sind die Vorteile der Integration ganz sicher nicht allein nach Euro und Cent zu bewerten. Befürworter der europäischen Einigung können deshalb andere Rechnungen aufstellen, die ebenso realistisch und beweiskräftig sind und für jeden Staat positiv ausfallen.

Einfache Finanzierungssalden geben die Vorteile der EU-Mitgliedschaft nicht angemessen wieder:

• Küstenländer mit internationalen Häfen (wie die Niederlande) führen erhebliche Zolleinnahmen für importierte Güter, die in andere Mitgliedstaaten weitergeliefert werden, an die EU ab, deshalb ist der Saldo 2 aussagekräftiger als der Saldo 1;

• die EU-Zahlungen für Landwirte oder für Strukturmaßnahmen kommen nicht nur den Empfängern zugute, sondern wirken sich auch über die nationalen Grenzen hinaus positiv aus;

• Ausfuhrerstattungen für Agrarexporte werden u. U. dem Mitgliedstaat zugerechnet, aus dem die Waren ausgeführt werden, während die eigentlichen Nutznießer die Landwirte in anderen Mitgliedstaaten sind;

• wenn multinationale Unternehmen Forschungsgelder erhalten, werden sie an ein Unternehmensmitglied oder auf ein Bankkonto in Luxemburg überwiesen, so dass eine nationale

Zuordnung erschwert wird; in Luxemburgs Saldo sind außerdem 1 346,0 Mio. € Erstattungen für den Verwaltungsaufwand von EU-Organen enthalten;

• ähnlich verfälscht ist der Saldo für Belgien, das 4 294,5 Mio. € Kostenerstattungen für den Sitz großer EU-Organe in Brüssel erhält;

• für Deutschland, den Exportweltmeister, kommt hinzu, dass der Handel im Binnenmarkt erheblich angewachsen ist und Deutschland einen überproportionalen Vorteil davon hat.

Es erweist sich demnach als unsinnig, aus dem Saldo eines Staates gegenüber dem EU-Haushalt auf eine Benachteiligung oder eine Bevorzugung zu schließen. Dies gilt insbesondere unter dem Gesichtspunkt der in Art. 3 EUV geforderten Solidarität zwischen den Mitgliedstaaten sowie der Zielsetzung, den Rückstand der am stärksten benachteiligten Gebiete in der EU zu verringern (Art. 174 AEUV). Ein „gerechterer“ Maßstab zur Beurteilung der Lasten eines Mitgliedstaats durch die EU ergibt sich ohnehin aus der Gegenüberstellung der Zahlungen pro Kopf und nicht pro Staat (siehe Einführung in Modul 7, Tabelle Herkunft der Eigenmittel).